

Inhalt

Vorwort	13
I. Fragestellung und Einleitung	17
1. Das machttheoretische Etablierten-Außenseiter-Modell	17
2. Das wissenssoziologische Engagement-Distanzierungs-Modell	26
3. Überblick	31
II. Zur Entwicklung einiger Aspekte moderner menschlicher Migrationen und ihrer wissenschaftlichen Wahrnehmung	38
1. Ein Problem der Selbstdistanzierung: Auswanderung – Einwanderung – Wanderung	38
2. Gemeinschaft und Gesellschaft	44
3. Migration und Zivilisierung	59
III. Fremde in Deutschland: Beispiel »Zigeuner«	68
1. Geschichtlicher Überblick	68
2. Über das Fremd- und Selbstbild	70
IV. Frühmoderne und moderne Staatsbildung und die Produktion zivilisatorischer Fremdheit	76
V. Der türkische Staatsbildungsprozeß in der Phase der Umkehrung der europäisch-türkischen Machtbalance	93
1. Die Entstehung des Osmanischen Reiches durch die nomadische Kriegsfähigkeit	93
2. Die Stabilisierung der Territorialherrschaft durch das Timar-System: Die Entstehung der militärischen Verwaltungseinheiten	96
3. Die Veränderung der Machtbalance zugunsten der Zentralherren: Die Janitscharen als Gegengewicht gegen die Nomadenaristokratie	98

4. Die Figuration zwischen den Machtgruppen im frühen osmanischen Staatsbildungsprozeß	100
5. Die strukturelle Gefährdung der Zentralfunktion und die Herrschaftssicherungsmaßnahmen	101
6. Die Stagnationsphase: Die Entmachtung der Zentralherren durch die Sklavengruppe	104
 VI. Die Beziehung zwischen der Stärke der Zentralmacht und der Überlegenheit des stehenden Heeres	107
1. Machtquellen der osmanischen Armee in der Etablierungsphase der Zentralmacht	107
2. Verfall der zentralen Kontrolle über Militärwesen und Verwaltung: Stärkung der Zentrifugalkräfte	108
2.1 Der Zerfall der Machtelite: Desintegration der Zentralgewalt und des Gewaltmonopols	110
2.2 Dezentralisierungsprozeß im Steuermonopol und Verlust des Gewaltmonopols	111
2.3 Gruppencharismatische Überlegenheitsphantasien als Reformhemmnisse	112
2.4 Der Verwestlichungs- und Modernisierungsdruck	113
 VII. Aspekte physischer Gewalt und unterschiedlicher Standards ihrer Kontrolle	115
1. Unterschiede im Prozeß der Verhöflichung der Krieger	115
2. »Harter« Staat, »weicher« Staat und der Aufstieg der türkischen Republik in die weltgesellschaftliche Semi-Peripherie	117
3. Entwicklungsunterschiede des Freiheitsbegriffs	126
4. Die Bedeutung kleinerer Überlebenseinheiten entsprechend dem geringeren Grad der Staatenbildung in der Türkei	129
4.1 Unberechenbarkeit des Lebensraums	129
4.2 Integrationsebenen und Verhaltensstandards: Der Kampf zwischen der Staats- und der Sippeebene der Normenbildung	131
5. Migration, Ehre und Gewissensbildung	140

6. Die elementare physische Schutzfunktion der Gruppe in der Etablierten-Außenseiter-Figuration in Deutschland	142
VIII. Verzeitlichungsdifferentiale in einer Etablierten-Außenseiter-Figuration	149
1. Über die Entwicklung des Zeitbegriffs im Zivilisationsprozeß	149
2. Die Unberechenbarkeit des Lebens und die Kismet-Mentalität	156
3. Unterschiede im Säkularisierungsgrad der »Zeit« zwischen der Türkei und der Bundesrepublik Deutschland	157
4. Die geringere zeitliche Differenzierung der türkischen Gesellschaft	159
5. Affektkontrolle und Zeitstrukturierung	164
IX. Ausbreitung des gesellschaftlichen Zwangs zum Selbstzwang	170
X. Orientierungsreichweiten und Wahrnehmungsmuster: Probleme einer Zivilisierung der Orientierungsmittel	183
1. Menschenlandschaften	183
1.1 Der Durchgang durch das symbolische Universum	184
1.2 Zwischen zwei sozialen Zeitaltern: Das Zivilisationsdifferential als soziale Distanz . .	186
2. Das geringe Niveau der Orientierung der Deutschen und der Türken übereinander	188
2.1 »Sich auf die verbotenen Städte stürzen« . . .	188
2.2 Die Unsicherheit des Lebens als Migrationsmotiv	190
2.3 Der Zusammenbruch der räumlichen und zeitlichen Alltagsorientierung durch die Migration	193
2.4 Das Problem der Re-Orientierung auf einem höheren Synthesen-Niveau	194

2.5 Die Sozio- und Psychogenese der Steigerung des Synthesen-Niveaus	195
2.6 Die Umsetzung von Fremd- in Selbstorientierung	197
2.7 Wahrnehmungstäuschung der Türken hinsichtlich der Deutschen: Informalisierung als scheinbare Entzivilisierung	200
2.8 Die selbstzentrierte deutsche Wahrnehmung der Türken: Warum erscheint der Machtschwächere dem Stärkeren als Bedrohung?	204
3. Auswirkungen der imitativen Verwestlichung im Osmanischen Reich	211
3.1 Ein Resultat der Tanzimat-Reformen: Dualismus der Denkformen	211
3.2 Ein Vergleich mit preußischen Bildungsreformen im 19. Jahrhundert	213
3.3 Migration als Ausbreitung des Zivilisationsprozesses?	215
4. Fördert der Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland eine Angleichung der Orientierungsleistungen an ein höheres Synthese-Niveau?	216
4.1 »Der Trick mit der Kulturerhaltung«	216
4.2 Sich selbst in Beziehung setzen zur weiteren Gesellschaft: Migration als gefährdeter Lernprozeß	219
4.3 Sprachliche als soziale Differenzierung	228
4.4 Individualisierungsgrad und Berufsorientierung: Wahrnehmungsdefizite bezüglich der Berufschancen	230
4.5 Das dichotomische Berufs- und Gesellschaftsbild der türkischen Arbeiter	232
4.6 Die Perpetuierung der Heimatorientierung	235
4.7 Unsichere Lebensperspektiven, fragile Zivilisierungschancen	237
5. Die Etablierten-Außenseiter-Figuration	242
5.1 Kulturanomie und Rückzug auf Defensiv-Kultur	242

5.2	Zur Psychogenese der Außenseiterrolle	246
5.3	Der Begriff »Ausländer« – eine stigmatisierende Bedeutungsverschiebung . . .	248
5.4	Zwischen Interdependenz- und Herrschaftszwängen: Ein Konfliktsteuerungsmodell	253
XI.	Eine mögliche Utopie	259
XII.	Ein asymmetrisches Verflechtungs- und Abwehrmodell auf mehreren Ebenen	266
XIII.	Überich-Ich-Balancen: Von der disziplinierenden zur reflexiven Zivilisierung von Sozial-, Selbst- und Forschungstechniken als Verarbeitung von Fremdheit	294
1.	Beobachtung der Beobachtung: Zur Entprivatisierung einer Forschungserfahrung . . .	294
2.	Wir-Ich-Balancen und die Figuration der psychischen Instanzen	301
2.1	Entwicklungsdifferential der Wir-Ich-Balancen in heutigen Aus- und Einwanderungsgesellschaften	301
2.1.1	Identifizierung und Integration	304
2.2	»Selbstzwang« in der Zivilisationstheorie . . .	306
2.2.1	Das Informalisierungskonzept	306
2.2.2	Vom Befehlsprinzip zum Verhandlungsprinzip	309
2.2.3	Ein Zwei-Phasen-Modell: Selbstdestruktive versus reflexive Zivilisierung	309
2.2.4	Inkonsistenzen im Gebrauch des Selbstzwangbegriffes	310
2.2.5	Ein Vorschlag zur Ausdifferenzierung des Fremd- und Selbstzwang-Modells der Zivilisationstheorie: Die Fremdzwang- Überich-Achse und die Überich-Ich-Achse der Verhaltenssteuerung	315

3. Zur Soziogenese von Modellen des psychischen Apparates	318
3.1 Ausdifferenzierung der psychischen Instanzen und ihrer begrifflichen Erfassung	318
3.2 Ausdifferenzierungsgrad der psychischen Instanzen in der Zivilisationstheorie	325
3.3 Parteinahme für das Unbewußte und die psychischen Automatismen: Die Surrealisten	327
3.4 Überich-Bildung und nationaler Sozialstaat: Zur funktionalen Demokratisierung einer aristokratischen Verhaltensprägung	328
3.4.1 Ängste vor dem Verlust erblichen Prestiges	328
3.4.2 Die Angst etablierter Gruppen vor dem Verfließen sozialer und psychischer Hierarchisierung: Anomie- und Schmutzvorwürfe als projektive Abwehrvorgänge	332
3.5 Chancen reflexiver Zivilisierung	341
3.5.1 Verlängerte Adoleszenz, Ich-Ideal und Ent-Automatisierung psychischer Funktionen	341
3.5.2 Präreflexive Fremdenfeindlichkeit als Funktion disziplinierender Zivilisierung	345
3.5.3 Die disziplinierende und die reflexive Schicht der Zivilisierung von Fremdenfeindlichkeit	347
4. Aspekte der Verhaltenssteuerung in heutigen Einwanderergruppen und in ihrer Herkunftsgesellschaft	354
4.1 Überich-Bildung der Außenseiter im Spannungsfeld von Herrschafts- und Interdependenzzwängen	355
4.2 Heterogenität der Überich-Bildungen in einer weniger entwickelten Gesellschaft	358
4.2.1 Anwendungsprobleme des Konzepts der autoritären Persönlichkeit auf die türkische Gesellschaft	358

4.2.2 Ein literarisches Modell autoritärer Persönlichkeit	362
4.2.3 Ein literarisches Modell der sozialen Persönlichkeitsstruktur des <i>homo clausus</i> . . .	366
4.2.4 Überich-Ich-Balancen	368
5. Von der disziplinierenden zur reflexiven Zivilisierung des Wissensprozesses	372
5.1 Über Engagement und Distanzierung	372
5.2 Prozesse der Triebregulierung, Phantasiekontrolle und Wissensstrukturierung	377
5.2.1 Die Disziplinierungsstufe der Zivilisierung des Denkens	377
5.2.2 Die reflexive Stufe der Zivilisierung des Denkens	381
5.2.3 Zur Rationalisierung des okzidentalen Rationalitätsprinzips	386
5.2.4 Innovation und Individualisierung	388
5.2.5 Re-Integration des Unbewußten und wissenschaftliche Arbeitstechniken	390
5.3 »Sekundäres Engagement« als kognitiver Aspekt von Informalisierungsprozessen	393
5.4 Wissenschaftliche Reduktionismen als Abwehrvorgänge	395
5.5 Versöhnung antagonistischer Persönlichkeitsströme, Erweiterung des Synthesevermögens, Zivilisierung des Blicks auf Wanderungen durch Menschenlandschaften	398
Literatur	407
Register	436